



11

Kantonsstrasse Nr. 1, Rorschach - Rheineck

Gemeinde Rorschach

Bauobjekt Strassenraumgestaltung Zentrum

Plan, Massstab **Erläuterungsbericht zum Gestaltungsplan**

Nicht Bestandteil des Auflageprojektes

RMS-Kilometer 11.315 - 12.100

Projektverfasser

ATELIER BOTTLANG AG
Lindenstrasse 77a
9000 St.Gallen

T 071 244 88 25
atelier@bottlang.com
www.bottlang.com

Genehmigungsvermerke

vom TBA freigegeben

Plan Nr.

Konto Nr. B13.1.001.241

Ausfertigung für

Format 21 x 30 cm

Fläche

Vorstudie

Entwurf

Gezeichnet

Geprüft

Datum

Vorprojekt

BB/IL

IL

BB

01.09.2011

Bauprojekt

BB/IL

BB

BB

17.02.2012

Genehmigungs- / Auflageprojekt

BB/IL

BB

BB

20.04.2012

Ausschreibung

Ausführungsprojekt

Dok. des ausgeführten Werks

Neugestaltung Hauptstrasse

Einleitung

Die Hauptstrasse in Rorschach ist seit jeher die wichtigste Strassenverbindung durch Rorschach. Bis zum Bau der geplanten Kernumfahrung wird sie weiterhin den gesamten Durchgangsverkehr aufnehmen müssen (aktuell ca. 13'000 DTV). Der Gestaltungsspielraum im Bereich der Fahrbahn ist daher beschränkt.

Primär konzentrieren sich die gestalterischen Massnahmen darauf, die Randbereiche für Fussgänger attraktiver zu machen und die Strasse als Gesamtes ortsbaulich in den attraktiven historischen Stadtkern einzubinden. Insbesondere sollen Platzbereiche an geeigneten Stellen den linear dominanten Charakter der Hauptstrasse brechen.

Fahrbahn

Obwohl mit „Generell 50“ signalisiert, soll sich das angestrebte Geschwindigkeitsniveau zwischen 30 und 40 km/h bewegen. Die wichtigste Massnahme ist die Reduktion der Fahrbahn auf das notwendige Minimum von 6.00m (heute 7.00m). Weitere geschwindigkeitsbeeinflussende Elemente sind:

- optisch breiter Bordstein, wo möglich mit 8cm Anschlag
- Trottoirüberfahrten wo möglich
- Parkplätze auf dem Gehbereich = durchgehender Bordstein
- Fussgängerstreifen dort, wo die Ganglinien sind
- attraktive Gestaltung der gewonnenen Flächen zur Belegung und zum Aufenthalt für Fussgänger
- ruhiges Gesamtbild

Die Höhe des Bordsteines beträgt im Grundsatz 8 cm und wird an Stellen, wo er überfahren werden muss, sowie bei Fussgängerstreifen auf 3 cm abgesenkt. Der Fahrbahnabschluss erfolgt durch einen 27 - 30cm breiten Bordstein, wie er heute schon verwendet wird, und einem Wasserstein (Schalenstein 11/13, gestockt). Die bestehenden breiten Bordsteine sollen im Sinne eines nachhaltigen Umgangs mit Ressourcen nach Möglichkeit wieder verwendet werden.

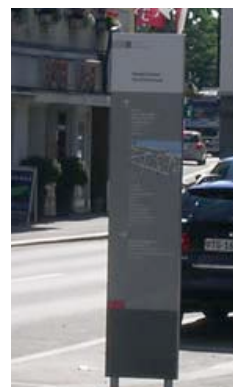
Die Fahrbahn wird ebenso wie die Fläche des Trottoirs mit einem Asphaltbelag ausgebildet, letztere ohne gebäudeseitigem Abschluss durch eine Pflastersteinreihe. Auf eine Mittelmarkierung der Fahrbahn wird im gesamten Zentrumsbereich verzichtet.



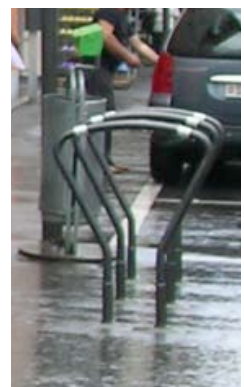
Betonpoller



Metallpoller



Informationstafel



Veloständer

Bestehende Gestaltungselemente im Strassenraum der Stadt Rorschach.

Gehbereiche

Entlang der Hauptstrasse sichern die bestehenden, in der Lage neu versetzten Betonpoller die Wartebereiche vor den Fussgängerstreifen. Dieselben Poller definieren die Bewegungsbereiche der Fahrzeuge bei Trottoirüberfahrten und Parkplätzen.

Behindertengerechtigkeit

Das Behindertengleichstellungsgesetz soll bei der Neugestaltung des Strassenraums vorbildlich umgesetzt werden. Wir gehen von folgenden, mit den Behindertenorganisationen koordinierten Standardlösungen aus:

- 3cm Anschlag des Bordsteins bei Fussgängerstreifen
- Asphalt als Oberfläche, Natursteinbeläge nur im Einzelfall (Kronenplatz und Bereich Hafen)
- taktil-visuelle Führungstreifen für Sehbehinderte bei den Parkplätzen auf dem Gehbereich und zu den wichtigsten Fussgängerstreifen resp. Haltestellen des öffentlichen Verkehrs

Beleuchtung und Beflaggung

Aufgrund der dichten und gleichmässigen Bebauung entlang der Hauptstrasse scheint das heutige System mit Hängeleuchten sinnvoll. Hängeleuchten sind in der Wertigkeit der Strassen-seiten neutral und beanspruchen keinen Raum am Boden.

Ziel ist es - wo möglich und sinnvoll - an den bestehenden Stellen die Abspannungen zu erneuern und moderne Leuchten mit einer zeitgemässen Lichttechnik einzusetzen. Die Wahl der Lichttechnik fiel auf Halogen-Metall dampflampen. LED wird von den Fachleuten als noch nicht einsatzreif bezeichnet.

Bei speziellen Punkten wie Plätzen oder Strassenverzweigungen im Strassenraum wird die Hängebeleuchtung mit Mastleuchten ergänzt. Gewählt wurde das schlichte Modell „Modullum“, welches modular aufgebaut ist und verschiedenen Beleuchtungssituationen gerecht wird. Wo notwendig, erhellen zusätzliche Leuchtelemente die Fussgängerstreifen zur Sicherheit der Fussgänger.

Eine besondere Herausforderung stellt die Integration der in der Sommerzeit traditionell aufgehängten Beflaggung und in der Winterzeit die Weihnachtsbeleuchtung. Die Schwierigkeit besteht darin, die beide Elemente Beleuchtung und Beflaggung perspektivisch gut wahrnehmen zu können



Mastleuchte Modullum



Traditionelle Beflaggung als Gassenschmuck im Sommer

Kronenplatz

Bedeutung

Der Kronenplatz mit dem Jakobsbrunnen (1896, J. Hardegger) hat eine ganz besondere Stellung innerhalb der öffentlichen Räume in Rorschach. Bis 1833 stand hier eine Kapelle. Der Platz liegt direkt am Pilgerweg nach Santiago di Compostela in Spanien. Als besondere Attraktion zieht das von Hand betriebene Glockenspiel zweimal täglich Touristen, Pilger und Einheimische in seinen Bann. In den Wintermonaten werden hier regelmässig Marroni zum Kauf angeboten.

Bestand

Der Brunnen steht heute an den Rand der Strasse gedrängt. Eingezwängt zwischen der Hauptstrasse und der Neugasse prägt der Verkehr das Bild. Zwei Ein- und Ausfahrten zur Kronenstrasse sowie von und zur Neugasse beanspruchen einen Grossteil der Fläche. Der Bereich um den Brunnen ist gepflästert. Die Ausführung mit Porphyrlässt auf eine Umgestaltung in den achziger Jahren schliessen.

Gestaltung

Ziel ist, dem Kronenplatz ein neues Gesicht zu geben, welches zum Aufenthalt einlädt und den Jakobsbrunnen wieder in seiner Pracht zur Geltung bringen kann.

Wichtigste Elemente sind:

- Einrichtungsverkehr Richtung Westen in der Neugasse
- Zusammenführungen der beiden Ein-/Ausfahrten in die Hauptstrasse = Reduktion Verkehrsfläche = Platzgewinn
- Signalisation als Begegnungszone
- Sicherung Platzüberfahrt mit Pollern
- Durchgehende Pflasterung bis an Fassade C&A
- Zweiradparkplätze am Platzrand
- Pflanzung von fünf locker gesetzten Bäumen
- Genügend Sitzgelegenheiten

Der einheitliche Belag bindet die gesamte Fläche trotz unterschiedlicher Nutzungen gestalterisch zusammen. Die fünf hochstämmige Bäume mit lichtem Blattwerk spenden im Sommer Schatten und geben dem Brunnen eine grüne Umgebung. Die Anordnung der Bäume verändern die Platzproportionen optisch so, dass der Brunnen wieder eine zentrale Stellung einnimmt. Eine Rekonstruktion des Treppentpodestes ist geprüft worden, aufgrund der Gefällsverhältnisse leider nicht realistisch.

Die Hängebeleuchtung der Hauptstrasse wird auf dem Platz mit einer Mastleuchte ergänzt. Diese inszeniert den Platz auch nachts angemessen und beleuchtet gleichzeitig den Ein- und Ausfahrtsbereich.



Der imposante Jakobsbrunnen einst mit TrittboDEST ...



... und der Jakobsbrunnen heute in purifiziertem Umfeld!

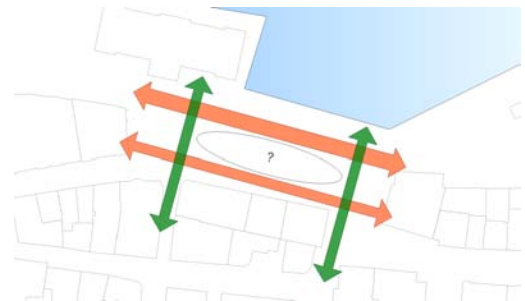
Bereich Hafen / Kornhaus

Bedeutung

Der Bereich Hafen / Kornhaus ist als Schnittstelle zwischen Stadt und Bodensee der wohl meist frequentierte öffentliche Raum in Rorschach. Der Wohlstand des historisch bedeutungsvollen Handelsplatzes Rorschach gründet wesentlich auf seiner Lage am See. Neben dem Kornhaus bildete die gute Verkehrsanbindung mit dem Hafen, den Bahngleisen sowie den Verbindungsstrasse nach St.Gallen und Wil die Grundlage der erfolgreichen Geschäftstätigkeit.

Bestand

Der Bereich direkt am Wasser/Hafen ist funktional von der Stadt abgetrennt durch die Doppelspur der Seelinie und die Hauptstrasse. Als Pendant zu den linearen Bewegungen entlang des Sees stehen die „queren“ Wunschlinien der Fussgängerbewegungen als Verbindung zwischen Stadt und See über die Ankerstrasse und die Signalstrasse. Der Zwischenbereich ist heute mit sechs Linden und verschiedenen Pflästerungen gestaltet. Funktional dient er vorwiegend als Parkplatz. An zentraler Lage befinden sich unterirdisch mit Abgang eine Pumpstation des Abwasserverbandes und oberirdisch ein Standort für Abfalllagerung.



Gestaltung

Die Gestaltung verfolgt folgende Ziele:

- Verbreiterung Vorbereich Seefront-Häuserzeile als attraktive Zone für Aussennutzung
- Stärkung visueller und funktionaler Bezug zum See mit den beiden „Landmarken“ Kornhaus und Hafen
- Neugestaltung „Zwischenbereich“ als Aufenthaltszone, Ausräumen der zahlreichen vorhandenen „Gestaltungs-Elemente“
- Sichere Fussgängerquerungen am richtigen Ort
- Genügend und sichere Veloabstellplätze an für Touristen attraktiven Standorten
- Beibehaltung des atmosphärischen Qualitäten der best. Bäume, Gliederung in ganz offene und gefilterte Abschnitte
- Gestaltungselemente, bodeneben und ohne funktionale Einschränkung
- Erhaltung der historischen Poller entlang des ehem. Bahnsteigs



Massnahmen

Die Strasse wird so nahe wie möglich an die bestehende Baumreihe gelegt. Diese wird um zwei später gepflanzte Bäume im Westen verkürzt. Damit können die beiden Fokuspunkte „Kornhaus“ und „Hafen“ seitlich der Baumreihe prägnant hervorgehoben werden. Dies wird insbesondere bei der Annäherung über die Ankerstrasse resp. die Signalstrasse wahrnehmbar sein. Die Verbindung zum See wird mit der geringfügigen Aufweitung des östlichen Bahnüberganges zusätzlich verbessert.

Die Umgestaltung der Fläche zwischen Hauptstrasse und Bahnlinie sieht vor, die Abstellplätze für Motorfahrzeuge aufzuheben und die Fläche zwischen den Bäumen als Aufenthaltsfläche mit Sitzelementen unter den Bäumen zu gestalten. Ausnahme bilden die privaten Kundenplätze der UBS und ein Kiss&Ride Platz beim Hafenbahnhof. Gut erkennbare Veloabstellplätze bei den beiden Bahnübergängen und die verbesserten Sichtbeziehungen ermuntern die zahlreichen Fahrradtouristen in Rorschach Halt zu machen.

Durch die Betonung der beiden Beziehungen Signalstrasse - See und Ankerstrasse - Kornhaus entstehen zwischen Hauptstrasse und Bahnlinie zwei offene platzartige Freiflächen. Ein Naturstein-Plattenbelag betont die hohe Bedeutung der Scharniere zwischen Stadt und See. Die Ausrichtung der Platten betont die verbindende Wirkung. Je eine Gestaltungselement im Boden macht auf die Lage der „Stadt am See“ aufmerksam. Auf der Seite des Hafenbahnhofs ergänzt eine Windrose im Belag als Intarsie den kleinen Brunnen, auf der Seite des Kornhauses ein ebenerdiges Wasserspiel.

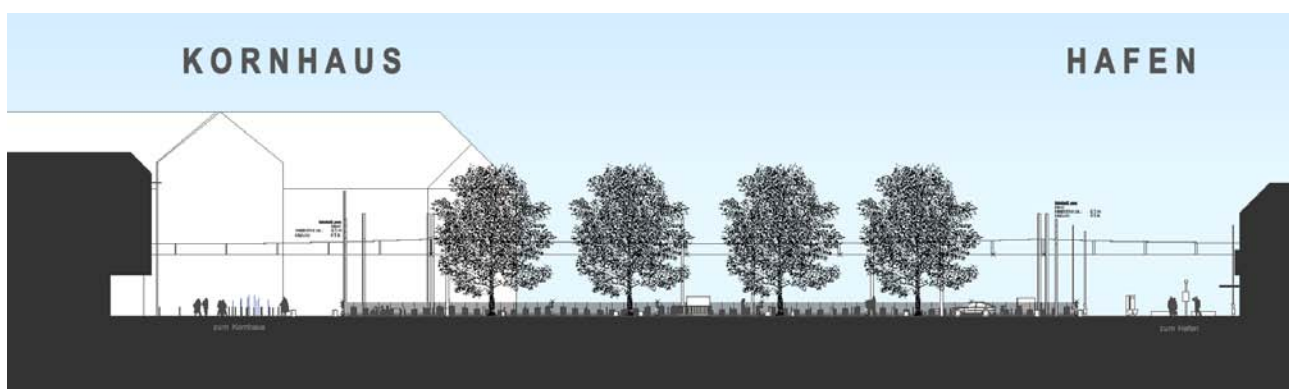
Der Platz zwischen Hauptstrasse und Bahnlinie liegt 3 cm höher als die Fahrbahn der Hauptstrasse. Um das Überfahren der Platzfläche zu verhindern, werden in Ergänzung zu den Bäumen Metallpoller aufgestellt. Das südliche Trottoir erhält einen 8 cm hohen Bordstein, womit keine Poller notwendig sind.



Wasser als Gestaltungsthema: Bestehend mit dem „Löli-Brunnen“ beim Hafen und neu mit einem Wasserspiel vor dem Kornhaus



Bespiel Metallpoller



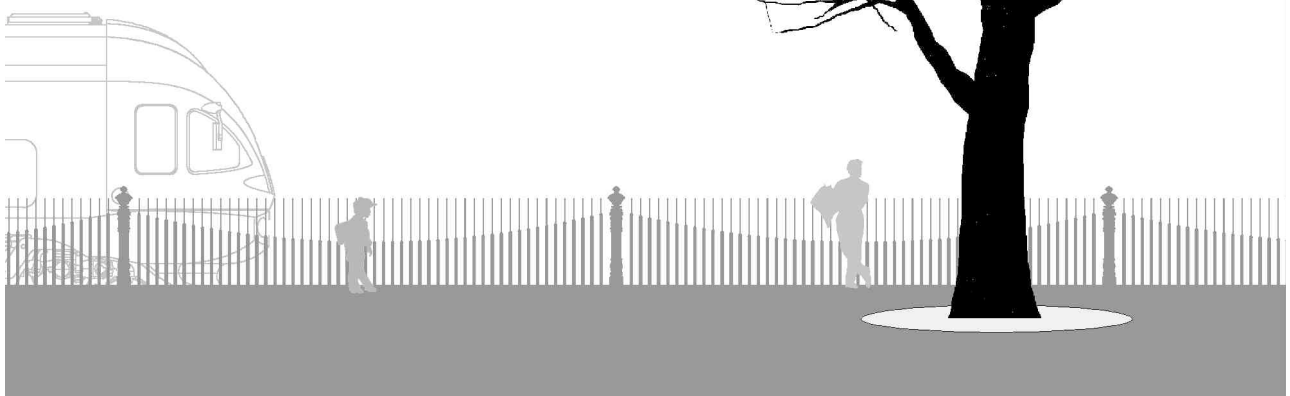
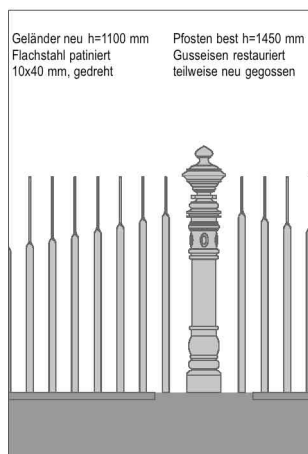
Die gesamte öffentliche Fläche zwischen Kornhaus und Hafenbahnhof wird grundsätzlich mit Asphaltbelag versehen. Einzelne Intarsien w.m. unter Verwendung der best. Pflasterung bleiben möglich. Private Gebäudevorbereiche behalten ihre individuelle Materialisierung.

Die Informationstafel bleiben wo möglich am bestehenden Ort. Um die vier bestehenden Bäume werden Sitzbänke angeordnet um den Aufenthalt im Schatten zu ermöglichen. Entlang des Bahngleises ist ein neuer Metallzaun geplant. Die Integration der bestehenden historischen Metallpoller in ein einfaches Geländer mit verdrehten Metallstaketten erfüllt die Anforderungen an die Sicherheit und stellt eine Analogie zu ehemaligen Abschränkung des Bahnkörpers mit Ketten dar.

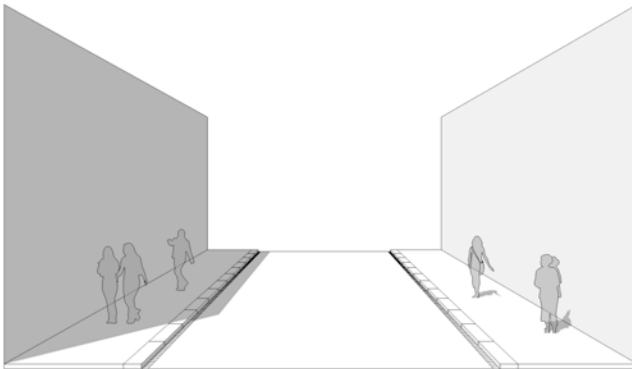
Die Hängebeleuchtung der Hauptstrasse wird auf dem Platz mit zwei Mastleuchte ergänzt. Diese weisen verschiedene Strahler auf, mit denen die wichtigen Punkte auf dem Platz akzentartig zusätzlich beleuchtet werden.



Blick aus der Ankerstrasse: vorher und nachher

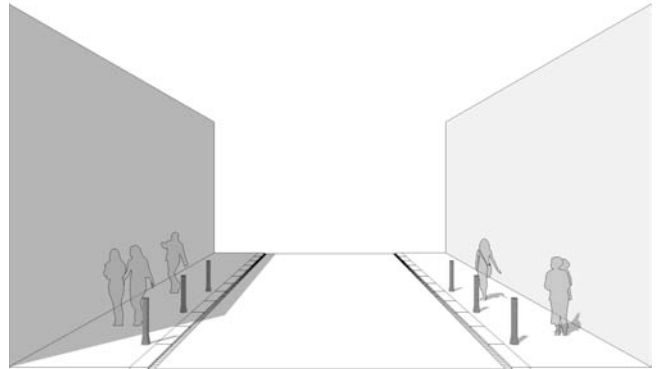


Schematische Darstellung der typischen Strassenquerschnitte

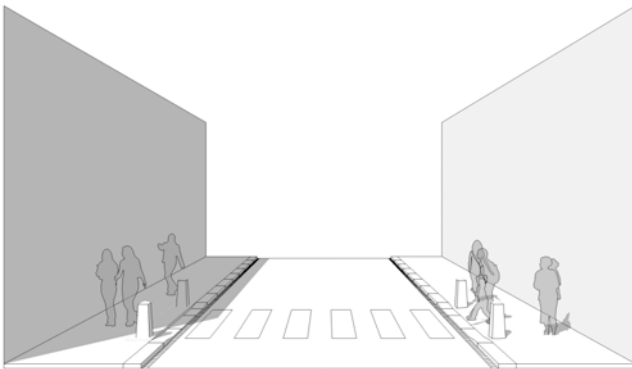


Bordstein mit 8 cm Anschlag, Normalfall

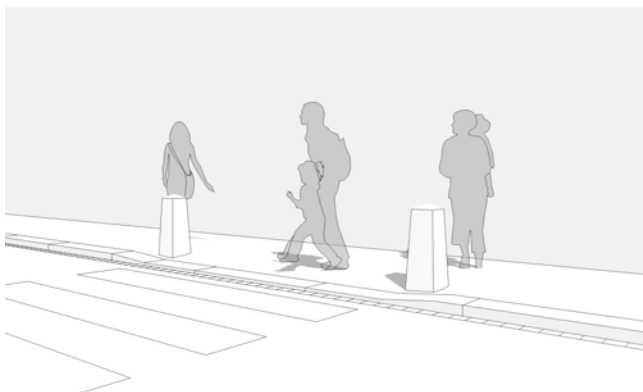
Bordsteine 27cm / 30 cm breit, Verwendung der best. Bordsteine wo möglich (es gibt beide Breiten im Bestand)



Bordstein mit 3 cm Anschlag wo geringe Trennwirkung der Strasse gewünscht ist, Metallpoller als Fussgängerschutz, Achsabstand 50 cm ab Fahrbahnrand



Absenkung des Bordsteins im Bereich der Fussgängerstreifen von 8 cm auf 3 cm



Physischer Schutz des Warteraumes im Bereich der Fussgängerstreifen mit Steinpollern analog Bestand